



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 747

Juni 2022



Termine und Veranstaltungen

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 01. Juni | 19:00 Uhr | offene Vorstandssitzung
Themen: u.a. Sonnenwendfeier,
Frühschoppen zum "Tag der Oberlausitz"
Waldbaude |
| 13. Juni | 17:00 Uhr | Redaktion Blätt'l
Werkstatt J. Bielig
Hauptstraße 204, Burkau |
| 14. Juni | 19:00 Uhr | Strickkränzel
Hofcafé "Zur Lachtaube"
Hauptstraße 266, Burkau |
| 18. Juni | | Sonnenwendfeier
Waldbaude |
| 22. Juni | 15:00 Uhr | Kaffeeklatsch
Hofcafé "Zur Lachtaube"
Hauptstraße 266, Burkau |

Neues Vereinsmitglied

Leo Hähnel (5 Jahre) wollte auch gern einen Heimatfreund haben. Diese Worte richtete Leo an seine Mutti, nachdem er bereits zusammen mit seinem älteren Bruder Charlie aktiv an mehreren Veranstaltungen und Aktionen der Natur- und Heimatfreunde teilgenommen hatte. Dieser Herzenswunsch wurde Leo natürlich umgehend erfüllt. Wir begrüßen Leo als neues Vereinsmitglied. Und mit René Kindlein hat er seinen ganz persönlichen Heimatfreund gefunden. Beide sind darauf sehr stolz.

Der Vereinsvorstand

Erinnerungen an den Burkauer „Klub zu Zweit“ mit Brigitte und Rainer Klingenberger (Teil 2)

Zum „Klub zu Zweit“ spielte immer eine Tanzkapelle. Isolde Herrman hat da so manchen Kontakt vermittelt, auf sie war immer Verlass. Nie wurde auf eine Diskothek zurückgegriffen, die war dem „Jugendtanz“ vorbehalten. „Unser älteren Gäste hätten gerne auch manchmal eine Blaskapelle gehabt. In dieser Frage gab es unterschiedliche Auffassungen im Klubaktiv.“ Die beliebtesten Tanzkapellen waren zum Beispiel die REMAs, die VERMONAs, die BEREDIs, Radial aus Neukirch und Adolf Kirtscher mit der Kapelle Oberland. Schriftliche Verträge wurden mit den Kapellen nie gemacht. Für eine Vereinbarung traf man sich. Es reichte ein Eintrag im Kalender-Buch des jeweiligen Band-Mitgliedes. Die Gagen für die Tanzkapellen lagen so zwischen 350 und 1.000 Mark.

Besondere Gäste oder bekannte Künstler konnten nicht eingeladen werden, dafür reichte das knappe Jahresbudget leider nicht aus. Aber es war eine gute Tradition, befreundete Vereine um eine Veranstaltungseinlage zu bitten. Neben der Zusammenarbeit mit dem Burkauer Jugendclub zeigten die Schmöllner Judokas ihr Können oder die Turniertanzpaare vom Tanzkreis „Blau-Gold“ Bischofswerda durften bewundert werden. „Wir denken hier gerne an Heidi und Reiner Kühn aus Putzkau.“ Gabi und Karl-Heinz Polenzky gaben die eine oder andere Gesangseinlage und auf HO-Modenschauen wurde gerne zurückgegriffen. In besonderer Erinnerung ist eine Nachtwäsche-Modenschau.

Die Faschingsveranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Burkauer Jugendclub organisiert. Die aufwendige Saaldekoration war nur mit vereinten Kräften zu beschaffen und aufzubauen. Man half sich gegenseitig und teilte sich die Aufgaben. Zu Fasching war es dann so, dass an einem Sonnabend die Tanzveranstaltung vom „Klub zu zweit“ und am Sonnabend darauf die Jugenddisco auf Katzers Saal stattfand. Der Jugendtanz war ansonsten zweimal im Monat immer im Mittelgasthof, obwohl der Burkauer Jugendclub damals sein Domizil in den Räumen unter Katzers Saal hatte.

Ganz besonders gerne erinnern sich Reiner und Brigitte an einige Begebenheiten. Einmal zum Basteln der Tischdekorationen für den Weihnachtsklub waren viele Klubaktivmitglieder in einem Raum zusammen und hatten dabei

viel Spaß. Unbeachtet fiel das Behältnis mit den Metall-Krampen für die Weihnachtsgestecke ins Aquarium! Jetzt mussten die Krampen alle einzeln wieder aus dem Aquarium gefischt werden, bevor es mit der Bastelei weitergehen konnte.

Gans stolz war das Klubaktiv in den 1980er Jahren, dass ein Silvestertanz - ein besonderer Höhepunkt - stattfinden konnte. Mit Unterstützung von Isolde Herrmann war es gelungen eine Band mit 8 Musikern aus Halle zu engagieren. Zwei Jahre hatte das Klubaktiv darauf gespart und das Geld eingeteilt. Es wurde eine Ausnahmegenehmigung zur „Verlängerung“ des Tanzabends beantragt und erteilt, damit nicht schon halb eins Schluss gemacht werden musste. Die Band reiste mit einem eigenen Robur-Bus und mächtig viel Technik an. Es wurde ein riesiges Mischpult auf dem Tanzparkett aufgebaut, ein dicker Kabelbaum lag bis zur Bühne. Einer der älteren Gäste schlug beim Betreten des Saals die Hände über dem Kopf zusammen. „Jetzt sind sie völlig verrückt geworden“, rief er laut. „Eine Blaskapelle hätte ohne den ganzen Quatsch gespielt!“ Und punkt halb acht, als der Tanz beginnen sollte – Strom weg – es war finster im Saal! Im Eiltempo holte Katzer Traudel aus dem Tütel-Laden alle vorhandenen Kerzen. Zum Glück hatte die Band ihre Probeninstrumente im Bus, packte sie aus und spielte ohne ihre ganze Technik was das Zeug hielt. „Es war das schönste Silvester, das wir je erlebt haben. Es wurde gefeiert, wir hatten alle Spaß ohne Ende.“ In Brigittes und Reiners Augen glänzt pure Freude, als sie diese Geschichte erzählten. Nur der Anblick des Saals am nächsten Tag war nicht so lustig, als sich das Klubaktiv zum Aufräumen traf. Alle Tischdecken waren mit Wachs restlos bekleckert, Katzer Traudel war mächtig verärgert. Das Klubaktiv besorgte dann für den ganzen Saal neue Tischdecken im Rödertal. Die waren nicht mehr bunt geblumt, sondern einfarbig rosa.

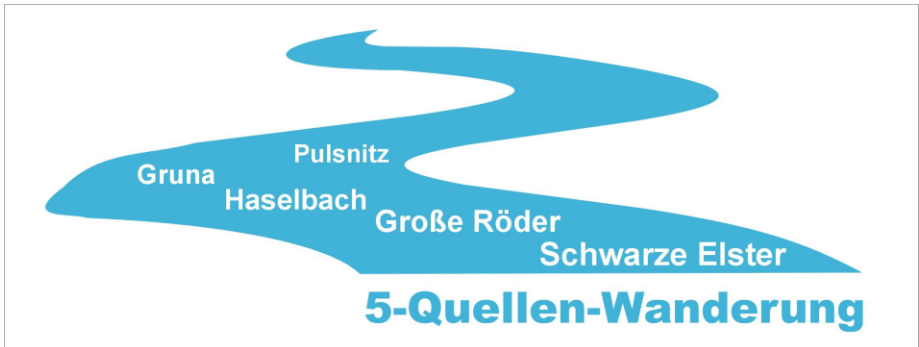
Alle Klubaktiv-Vorsitzenden im Kreis Bischofswerda wurden einmal im Jahr für eine Woche zur Schulung vom Rat des Kreises in das Kreiskabinett für Kulturarbeit eingeladen. „Der Sozialismus musste ja hochgehalten werden, mit den Klubveranstaltungen war schließlich die Stimmungslage in der Bevölkerung positiv zu beeinflussen.“ Diese Schulungswoche fand im Barockschloss Rammenau statt und war für Reiner immer ein Erlebnis. Die Räume hatte das Kreiskabinett über dem Spiegelsaal und dort wurde auch übernachtet. Der letzte Abend war dann ein gemeinsames, stimmungsvolles Essen im

Zoll-Haus. Erinnert ihr euch noch, es stand ganz hinten in der äußersten Ecke des Rammenauer Schlossparks und wurde in den 1970er Jahren für den Film mit Dean Read „Aus dem Leben eines Taugenichts“ extra als Kulisse gebaut. Ja, das waren schöne Zeiten, um ein Haar fast vergessen. Leider gibt es keine Fotos vom „Klub zu zweit“, es wurde ja damals nicht alles dokumentiert und aufgeschrieben. Schließlich ging es um gesellige, stimmungsvolle Tanzveranstaltungen für Paare. Die Herren trugen immer einen Anzug mit Schlips, die Damen ein schickes Kleid, manchmal extra für den Klub im Exquisit erworben, oftmals aber auch extra genäht. Wer ein Jahres-Anrecht erworben hatte, saß immer am selben Tisch, am selben Platz und hatte demzufolge auch immer dieselben Tischnachbarn. Nur selten wechselte das Publikum, ausnahmsweise brachte mal jemand seinen Besuch mit. Nach und nach kamen jüngere Paare dazu, so dass sich beim „Klub zu zweit“ viele Pärchen im Alter von 17 bis 70 Jahren beim Tanz amüsierten – und es hat allen gefallen. Es wurde viel gelacht, die Stimmung war oft schon von Beginn an da, bevor das erste Gläschen getrunken wurde.

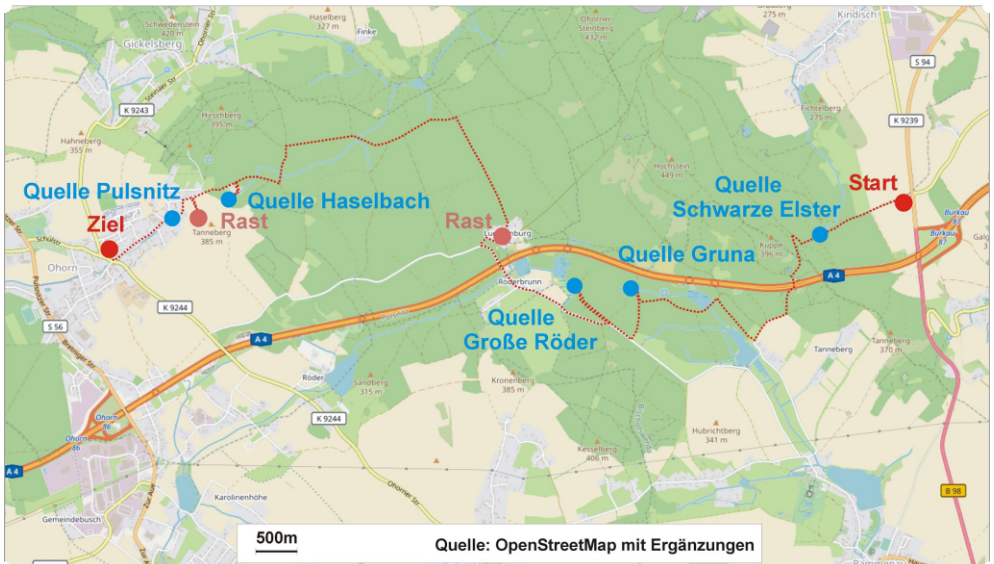
Und so hat alles seine Zeit. Am Ende wurde es immer schwerer, den „Klub zu Zweit“ unter den herkömmlichen Rahmenbedingungen zu organisieren und zeitgemäß zu gestalten. Adolf Katzer ist verstorben. Roland Körner war für einige Jahre als Gastronom Ende der 1980er Jahre in seine Fußstapfen getreten. „Und wir haben uns mit der Übernahme der Obstannahmestelle im Jahr 1988 nach 13 Jahren aus der aktiven Arbeit im Klubaktiv zurückgezogen. Es war für uns einfach nicht mehr alles zu schaffen“, so erzählten es Brigitte und Reiner Klingenberger. Danke für einen schönen Nachmittag mit euch und die interessanten Geschichten.

Katrin Säring

Die 5-Quellen-Wanderung – ein heimatkundlicher Ausflug



Am Nachmittag des 10. April 2022 fand die erste Auflage der 5-Quellen-Wanderung statt, zu der unser Verein eingeladen hatte. Ganz im Sinne der Vereinsgründer war es die Verbindung von gemeinsamer Bewegung in der Natur und der Vermittlung von Wissen zu unserer Oberlausitzer Heimat.



Verlauf der etwa 12 Kilometer langen Wandertour zu den 5 Quellen

Rund 20 Teilnehmer im Alter zwischen 10 und 80 Jahren zählte die Wandergruppe. Die weiteste Anfahrt hatte die Vorsitzende des Lusatia-Verband e.V., Heimatfreundin Dr. Gabriele Lang, die mit Ihrem Ehemann der Einladung unseres Vereinsvorstandes gefolgt und extra aus Dresden angereist war. Die Tour startete pünktlich 13 Uhr auf dem Pendlerparkplatz in einem Graupelschauer. Für die Startgebühr von 2 Euro pro Person gab es einen Elferschluck, sozusagen als Zündkerze. Zunächst ging es auf völlig zerfahrenen und matschigen Waldwegen zur Quelle der Schwarzen Elster.



An der Quelle der Schwarzen Elster wurde der Waldboden langsam weiß.

Der tollen Stimmung unter den Wanderern konnte allerdings weder der stark zunehmende Niederschlag noch die Beschaffenheit der Wege etwas anhaben. Und weil dies die Wettermacher wahrscheinlich mitbekommen hatten, haben sie kurzerhand aufgegeben. Denn nach dem geschafften Aufstieg zum Fenster zur Welt kamen plötzlich der blaue Himmel und die Sonne zum Vorschein.

(Foto auf Seite 8)



Noch vor wenigen Jahren ein wirkliches Fenster zur Welt gleicht es doch heute eher einem Tor. Der Schauer war durch und der anstrengendste Abschnitt der Tour mit dem Aufstieg von etwa 270 m auf 370 m ü. NHN geschafft.

Über die Kuppe, die Grünbrücke, vorbei an der Rundbuche, dem Waldscheiben- und dem Grubenteich, zwischenzeitlich schlossen sich auch noch zwei Heimatfreundinnen aus Rammenau der Gruppe an, ging es zu den benachbarten Quellen des Grunabaches und der Großen Röder.

An letztgenanntem Ort spitzten die jungen Teilnehmerinnen ganz besonders ihre Ohren als sie von der Legende hörten, dass ein Schluck leckeren Quellwassers die Lebenserwartung auf 150 Jahre erhöhen soll. (Foto Auf Seite 9)

Nach abenteuerlicher Querung der noch jungen Großen Röder, jeder Teilnehmer musste über einen Baumstamm balancieren, ging es schnell in Richtung der wohlverdienten Pause am Forsthaus Luchsenburg. Dort wurde die halbstündige Pause bei einem frischgezapften Bier, bei Kaffee und Kuchen und interessanten Gesprächen verbracht.



Die Gunst der Stunde wurde erkannt: Mitgebrachte Tassen werden durch die Jungwangerinnen umgehend gezückt und der Schluck Quellwasser wird sich gesichert. Nur der Geschmack, der enttäuschte, aber wenn es hilft...



Geschicklichkeit und Mut waren beim Querren der noch kleinen oder jungen Großen Röder gefragt

Pünktlich ging es dann über den Luchsenburgweg und den Tellerweg weiter in Richtung Stipendie. Denn dort befindet sich am Nordosthang des Tanneberges die Quelle des Haselbaches, dem eine ganze Gemeinde seinen Namen verdankt. Nach Aufstieg auf den Tanneberg und Erreichen der Schutzhütte hatte sich ein weiterer Schauer verzogen und so konnte jeder Wanderfreund die wunderbare Aussicht genießen. Und weil sich die Schutzhütte direkt an der historischen Grenze der Oberlausitz befindet, war es genau der passende Ort die Hymne der Heimat erklingen zu lassen.



Die Wandergruppe an der Schutzhütte auf dem Tanneberg

Das Oberlausitzlied wird gesungen



Noch waren nicht alle fünf Quellen geschafft, deswegen ging es weiter zur letzten, aber auch der höchst gelegenen Quelle des Tages. Dort angekommen war die Frage des Tages gestellt: Was heißt VMI? Die älteren wussten damit

natürlich noch etwas anzufangen und berichteten von den eigenen Erlebnissen mit der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative.



Das Quellwasser der Pulsnitz tritt an das Tageslicht, wobei sich die Quelle im Keller des hinter dem Teich befindlichen Wohnhauses, Am Pulsnitzquell Nr.8 befindet.

Nach 5 Stunden erreichte die Wandergruppe die am Bürgerhaus Ohorn vor der Wanderung für die Rückfahrt abgestellten Fahrzeuge. Mit einer Fülle an Informationen u.a. zu Heimatgeschichte, Naturschutz und Geologie ging es zufrieden nach Hause.

Und da es mit Sicherheit eine weitere Auflage dieser Wanderung in den nächsten Monaten geben wird, machen wir an dieser Stelle bereits Werbung dafür. Über den genauen Termin wird rechtzeitig informiert und dann heißt es wieder: Auf geht's zur 5-Quellen-Wanderung!

Euer Natur- und Heimatfreund
Maik Hübschmann

Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag
und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

Langjährige Mitgliedschaft

am 09.07.	Christin Braun	10 Jahre
am 10.07.	Karsten Hartenberger	30 Jahre
am 10.07.	Marika Hüsni	30 Jahre
am 10.07.	Katrin Petzold	30 Jahre
am 10.07.	Alexandra Trauzettel	30 Jahre
am 17.07.	Peggy Waleska	10 Jahre
am 20.07.	Helga Fischer	25 Jahre

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Spaß in unserem Verein.

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Druck: Buchbinderei Grafe, Kirchgasse 1, 01877 Bischofswerda

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898